

sich in demselben ein Feldbett, ein Stuhl und ein Tisch befanden. Als der König bei seinem Eintritt ins Zimmer von der Verlegenheit, ihn unterzubringen, hörte, fragte er rasch: „Und wo bleibt Moltke und Bismarck?“ — „Bis jetzt noch nirgends“, war die Antwort. — „Laden Sie die Herren ein, hier mit mir zu campieren“, entgegnete lächelnd der König. Da nur ein Feldbett vorhanden ist, so verwenden Sie dies für die Verwundeten! Lassen Sie hier Stroh ausbreiten, einige Decken darauf, dann wird's wohl gehen für uns drei.“ Und so geschah es auch; die drei Männer campierten die regnerische Nacht hindurch auf Stroh in dem kleinen Zimmer.

184. Der gute Kamerad.

Ich hatt' einen Kameraden,
Einen bessern find'st du nit.
Die Trommel schlug zum Streite,
Er ging an meiner Seite,
In gleichem Schritt und Tritt.
Eine Kugel kam geflogen,
Gilt es mir, oder gilt es dir?
Ihn hat es weggerissen,
Er liegt mir vor den Füßen,
Als wär's ein Stück von mir.
Will mir die Hand noch reichen,
Derweil ich eben lad'.
Kann dir die Hand nicht geben,
Bleib' du im ew'gen Leben
Mein guter Kamerad!

Ustaud.

185. Ein alter Deutscher und ein junger.

Berlin prangte am 3. September 1870 schon in aller Frühe im vollen Flaggen Schmuck. Unter den Linden wogte eine unübersehbare Menschenmenge; das königliche Palais wurde förmlich belagert; man wollte die Gefangennahme Napoleons, die bis jetzt als